

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

7. - 17. Oktober 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

Lebshaltung meines Tagelohns.

1801.

17^{ten} Oct. beschloß ich mich ein gewisses.

Das gleiche auch den

8. 9. noch anders dinsten den Lebzucht meines
Tagelohns in einer Person, realen in der.

10. dem 12. Pastor überbrachte. - Lebzucht in

11. war ich sehr sehr in der Kirche, und das
Mittwoch in der Kirche. Anders dinsten das
ich unferne.

- 12. 13. beschloß ich mich ein gewisses, das
gleiche auch von

14. bis 17. war ich sehr sehr in der Kirche. Das Mitt-
woch das ich zu meiner Lebenszeit eine
Person von Lorenz d. Guttier, das gleiche
in der Judanngewissheit. Dinsten das ich
ich mit einem Logen. Die lieblichen An-
nungen der Judanngewissheit, die glänzig geworden,
sind mir besonders angenehm, und der Glau,

an, das Ansehen und die Größe der Missionarien,
bei der öfteren großen Noth und Gefahr, ist mir
gar sehr wichtig, inbegriffen auch die wunderbare
Führung des Herrn, der so ein solches Noth und Ge-
fahr. Das Abend Gebet ist in der Lobungsstunde,
etwas weniger, über die Tagelösung "Zu der Zeit
wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht
hat, und seine Augen werden auf den Himmeln
in Israel schauen" 17. 1. was ist vollbracht, was
das heißt, sich zum Herrn halten. Denn ich, ich als
seiner Herrn und Gott anerkennen und sich ihm
zum Segnen geben: Darum, was darinnen
anstandes sey, wenn ab gesagt: "Auf den Himmeln
in Israel schauen" Das man nämlich allen. Ein-
stand und alle Güter von ihm verwerfen, sich bei
allen ihm und Loben darum bekennen, ob
ab ihm gefallen, und endlich, daß man seine
Gut und Linder an ihm sehn. Diese Worte sind,
da ist der auf auf und unermessbar zu machen.

Ich muß aber dabei anmerken, daß ich über
diese so wohl, als auch über die schon vorher
gesprochenen Andeutungen, ziemlich bekümmert bin,
weil ich glaube, daß die Zürcher damit
nicht zufrieden sein können. Die Texte sind
vielleicht so ganz dumm und ungenügend,
wie ich mich leicht überzeugen kann, und
war ich noch jünger, trage ich nicht auf einen
guten Ort vor. Was aber die Hauptfehler
ist, so ist mir ganz dabei immer so kalt
und trocken, und ich flüchte bei den Vase,
sich zu sehen, welche andere reißig gemacht sind,
den sollen selbst nicht immer das Klüftige.
Ich flüchte sehr deutlich, daß mir zu diesem
Gefühle die Salbung des stillen Geistes
noch fehlt, welche mich selbst in alle Vase,
sich hinein, das ganz zu überwinden und den
Mund öffnen muß. Es wird mir daher in
diesem Zustande schwer, etwas in der.

Lebensumstände zu sagen.

J. 19. 6. 23 Oct. hatte ich meine gewöhnliche Geschäftstunde.
Bei der Zeit einigen dieser gewöhnlichen Vacanz
des Rectorats bin ich dem H. Cantor täglich in
der Schule beschäftigt, der übrigen Zeit übte ich mich
im Lateinischen, lat in Schönerb. historisches Englisch,
abgleichend in der Judicierung, Physik, lateinische Endung,
auch, schrieb einige Briefe abgleichend eine Ex-
trauction im König, um sie einzusenden. Der Herr,
der war so gütig und gab mir ferner eine Socia-
graphie nach welcher ich arbeiten konnte, und also ich
den Aufsatz, frohlich hatte korrigiert so mir das,
selben. Hab ich von meinem Hauptgang an,
den habe, so habe ich mich alle Tage zu beschäftigen,
was ich sehr, wie mein alter Adam wohl sehr liebt,
und habe viele Ursache zu bitten: Das Alter
Menschen könnte, das das Alter leben mag.